

Alexandre Grellier

Asset Lifecycle Management im Langzeit-Datenraum – Werte sichern und maximieren

Ein einziges fehlendes Dokument kann eine Transaktion zum Scheitern bringen oder empfindliche Preisnachlässe zur Folge haben. Für erfolgreiches Asset Lifecycle Management ist es deshalb von entscheidender Bedeutung, alle relevanten Daten der Vermögenswerte jederzeit zur Verfügung zu haben. Dokumentation ist Trumpf. Lifecycle-Datenräume sorgen hier für Überblick und helfen dabei, Werte zu heben und zu bewahren.

Die Asset-Management-Branche hat in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich ihre Prozesse verschlankt. Doch trotz aller Verbesserungen sind Eigentümer und Verwalter von Vermögenswerten nach wie vor mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Viele Eigentümer fordern zum Beispiel mehr Transparenz von Vermögensverwaltern und Geschäftspartnern ein. Außerdem müssen sie schnell auf Marktveränderungen reagieren können, um Opportunitäten nutzen zu können. Und wenn schließlich die Zeit für die Due Diligence gekommen ist, sollten alle transaktionsrelevanten Daten frei und sicher verfügbar sein, um unnötige Preiserminderungen oder gar das Scheitern eines Verkaufs zu verhindern.

Dokumente erzeugen Mehrwert

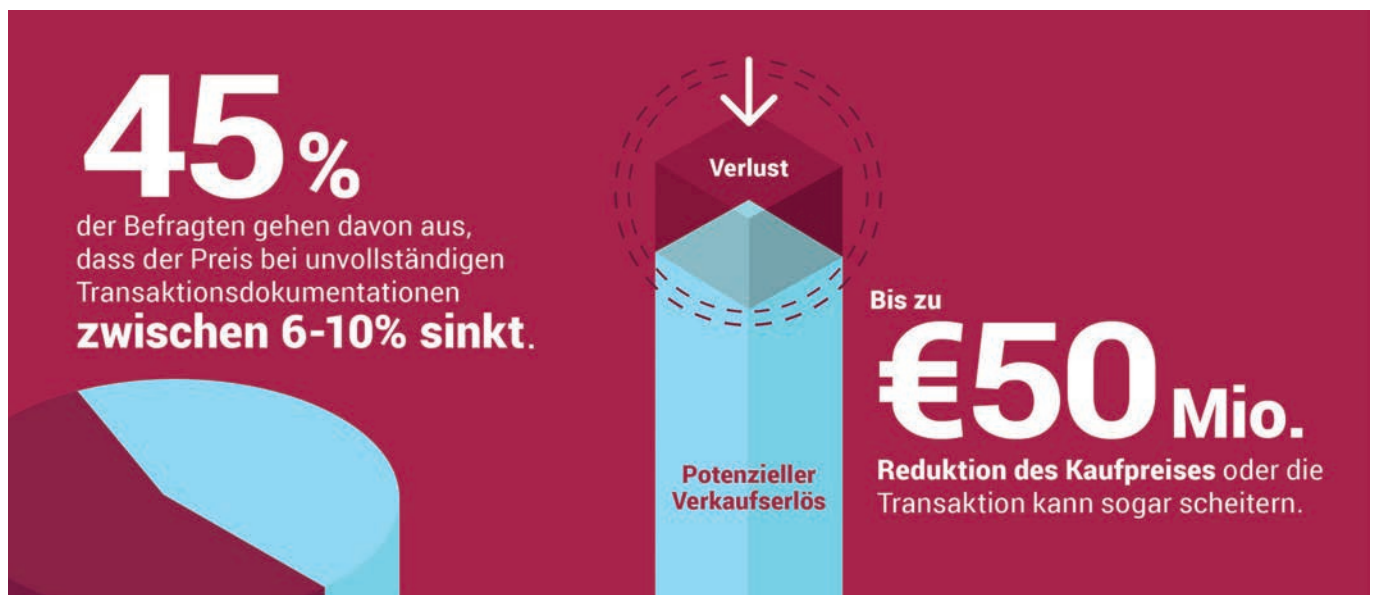
Immer mehr Asset Manager setzen genau deshalb auf Lifecycle-Datenräume. Die Nutzung eines Langzeit-Datenraums bedeutet, dass alle transaktionsrelevanten Dokumente jederzeit während des gesamten Lebenszyklus eines Vermögenswerts (Buy/Hold/Sell) zur Verfügung stehen, und ohne großen Aufwand bei

konsequenter Anwendung stets auf einem neuen Stand sind. Durch das Einrichten einer Datenbank, in der Dokumente durchgängig aktualisiert werden können, sind die Verkäufer stets informiert und genießen volle Kontrolle. Außerdem können sie schnell auf Marktveränderungen reagieren und Assets gegebenenfalls zügig anbieten – selbst bei einer dezentralisierten Vermögensverwaltung. Mit einem Lifecycle-Datenraum sind alle Daten auf einer Cloud-Plattform sicher online gespeichert und können entsprechend der jeweiligen Nutzerrechte jederzeit von internen und externen Parteien abgerufen werden.

Lückenhafte Dokumentation kostet

Bei Transaktionen kommt einer vollständigen Dokumentation eine immer größere Bedeutung zu, die sich nicht zuletzt auch monetär niederschlägt. Laut einer von der Real Estate Advisory Group (REAG) ausgeführten Umfrage führt eine unklare und/oder unvollständige Transaktionsdokumentation häufig zu Preiserminderungen von bis zu 15 Prozent – oder hat zur Folge, dass gleich der gesamte Verkauf platzt. Zur korrekten Einschätzung von Assets ist daher eine präzise, vollständige Dokumentenbasis erforderlich.

Der Wert von Assets ist somit in hohem Maße von der Qualität der zugrunde liegenden Dokumentation abhängig – je unvollständiger und ungenauer die Dokumentation, umso weniger ist ein Asset wert. Darüber hinaus ist die mit der Transaktion verbundene Vorbereitungsarbeit bei älterer und unvollständiger Dokumentation meist langwieriger und mühsamer. Immer mehr Portfolio- und Fondsmanager sind deshalb darum bemüht, langfristige Werte durch eine standardisierte und nachhaltige Datenvorbereitung zu schaffen – und Lifecycle-Datenräume sind das optimale Tool dazu.



Transaktionen in Zahlen



Datenraum schafft Transparenz und Kosteneinsparungen

Entscheidend für die Leistungsfähigkeit eines Datenraums ist eine klare Organisation der Daten: Eine strikte, standardisierte Indexstruktur für alle Verkaufs-Assets innerhalb eines Portfolios sorgt für Klarheit und Transparenz. Die gesamte Dokumentation eines Assets sollte auf dieselbe Weise organisiert werden. So ist ein schneller Zugriff auf relevante Inhalte möglich. Zu solchen Dokumenten können zum Beispiel Verträge, Steuerunterlagen und Versicherungspolicen gehören. Sind alle Assets erst einmal in einem Datenraum überführt worden, kann ein Due-Diligence-Prozess auf strukturierte, sichere, schnelle und transparente Weise abgewickelt werden.

Lifecycle-Management im Datenraum macht es möglich, Deals schneller abzuschließen und höhere Verkaufserträge bei gleichzeitiger Kostensenkung zu erzeugen. Anstatt mehrerer kostenintensiver, transaktionsbezogener Einzelausgaben zum Beispiel werden Kosten linear über den gesamten Lebenszyklus eines Vermögenswerts verteilt, sodass höhere Einsparungen erzielt werden können.

Außer Kosteneinsparungen bietet die Einrichtung und Führung eines Lifecycle-Datenraums noch viele weitere klare Vorteile: Flexibilität, Effizienzsteigerung, bessere Kontrolle und Zugänglichkeit während der gesamten Haltephase eines Assets. Darüber hinaus punktet ein Datenraum mit mehr Transparenz, Compliance, Standardisierung und ermöglicht nicht zuletzt eine gestraffte Kommunikation mit Dienstleistern.



Alexandre Grellier

CEO
Drooms GmbH

Weitere Angaben zum Autor S.81

Weitere Angaben zum Unternehmen S.118